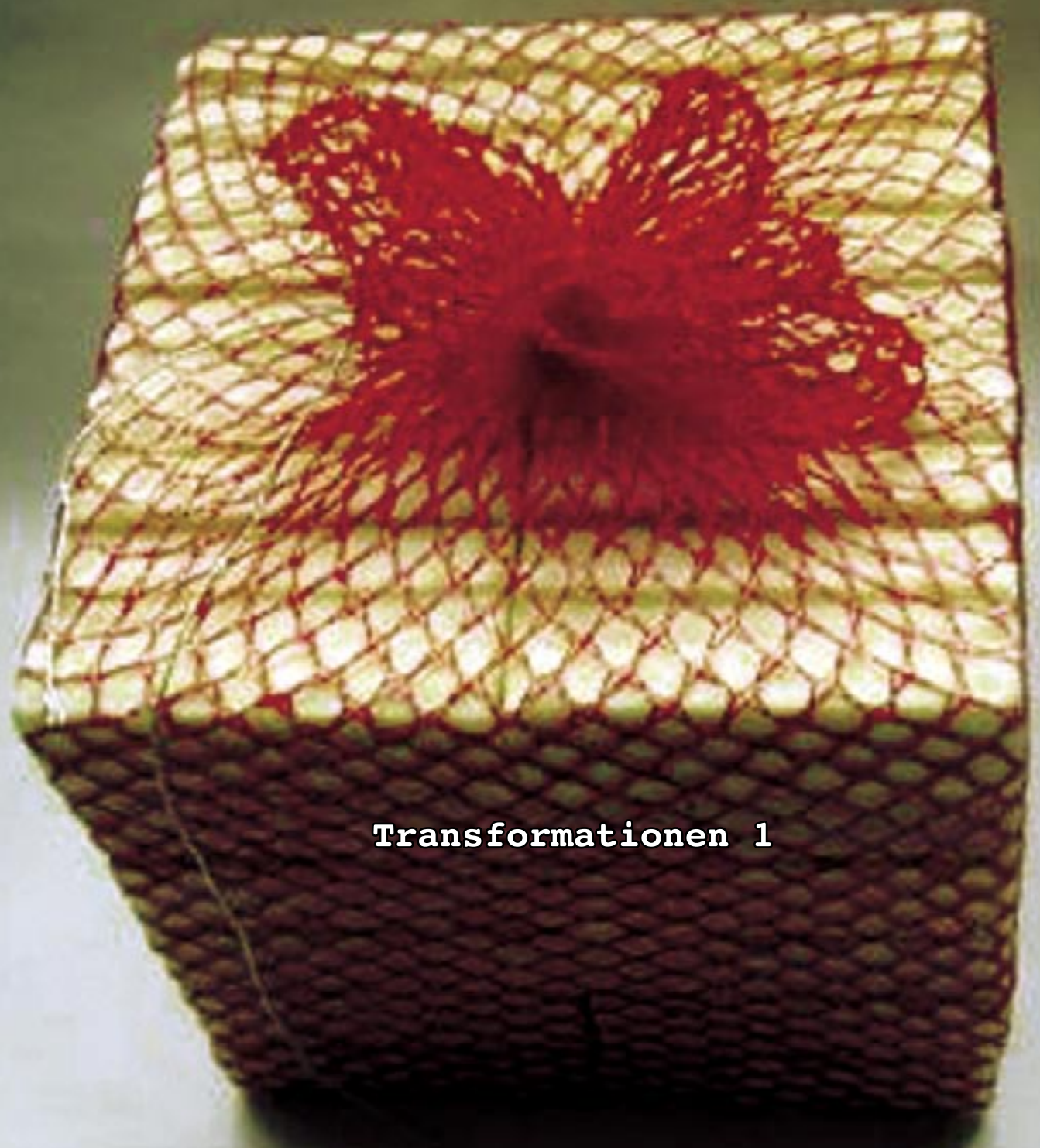


Sommersemester 2008: Bilder – Dichte Ereignisse

Leitung: Prof. Sandra Becker 01 / Prof. Julia von Hasselbach



Gestaltung: Sandra Becker 01

Transformationen 1



drei Ausgangsarbeiten:

Objekt aus dem Wintersemester: **WÜRFEL**

der Begriff: **ENGEL**

vier Begriffe, die gemeinsam in der Einstiegs-
runde entwickelt wurden:

LIFE BEHIND FRAGMENT TRACE

Christian Classen

Ausgangsarbeit: Würfel aus letztem Semester

Dichte Beschreibung

Der Würfel

Meine erste Transformation

- Die Seife symbolisierte für mich etwas reines, natürliches und unbeflecktes.
- Ebenfalls ist sie für mich ein Symbol für etwas pures und unschuldiges.
- Durch das Orangennetz, in das sie eingeschlossen war, wirkte sie gefangen, zumal das Netz eine Gitterstruktur hat.
- Ich habe die Seife durch ein einfaches, weisses Blatt Papier ersetzt: ein "unbeschriebenes Blatt", offen für alles und vollkommen rein.
- Diese Reinheit sehe ich als Geschenk und nicht als etwas, das eingesperrt werden muss.
- Daher ersetzte ich das rote Orangennetz durch eine rote Geschenk-schlaufe.
- Ich habe die Farbe rot, die man bei dem Orangennetz auch als Zeichen für Gefahr deuten kann, beibehalten, jedoch ist sie nun als Zeichen des Herzens gedacht.

Risa Kusumoto

Ausgangsarbeit: Würfel aus letztem Semester

Dichte Beschreibung

I made a origami cube using a paper written on Bauhaus.
It symbolizes the "past vs present", "mastery vs childishness", and "preciousness vs trashiness" of the current Bauhaus movement.



Anja Bodanowitz

Ausgangsarbeit: Würfel aus letztem Semester

Dichte Beschreibungen

„aktion: zeigt her eure füße zeigt her eure schuh...“

Ausgangspunkt für die Installation ist die Transformation eines kubusartigen Objektes, welches aus Kernseife, einem Apfelsinennetz, Draht und einem Stück Schnur besteht.

Die Installation „aktion: zeigt her eure füße zeigt her eure schuh...“ ist eine Art Collage aus verschiedenen kleinformatigen Arbeiten, welche sich in der Ecke zweier Wandflächen zu einem Gesamtbild, Raumbild zusammenfügt.

Der Untergrund ist eine Art Tapete mit kleinem floralem Muster und ein Spitzendeckchen. Auf diesem Untergrund sind die verschiedenen Elemente der Arbeit befestigt. Teilweise schneiden sie den Untergrund an bzw. überschreiten den Rahmen.

Es gibt drei bearbeitete, alte, aus dem Nachlass meiner Großmutter stammende Stofftaschentücher. Sie sind jeweils mit einer Rose bestickt. Diese Taschentücher sind bearbeitet teilweise mit Zeichnung und schwarzer Schrift. Der lesbare Text ist u. a. „Fleck“, „sich rein waschen“ und „zeigt her eure füße – zeigt her eure schuh“.

Vier weitere Bilder sind weitere Elemente. Bildträger ist Stoff. Der Stoff wurde bearbeitet durch Zeichnung mit Gرافit, Kernseife und Stickerei. Als Faden dient hier rotes Kunststoffband eines Apfelsinennetzes. Die Stickerei sind Begriffe wie „beschmutzt“ und „rein“. Die Zeichnungen sind nur noch als Spuren oder vielleicht auch als „Flecken“ zu erkennen. Hier wird der Entstehungsprozess wichtig, auch der Faktor Zeit im Prozess gewinnt an Wichtigkeit. Ich habe auf den Stoffen gezeichnet und im Anschluss daran die Stoffe mit Kernseife gewaschen. Nach dem Trocknungsprozess habe ich sie weiter bearbeitet einerseits bestickt aber auch den Zeichenprozess mit dem Material Kernseife weitergeführt. Es lassen sich fleckenartige Formen aus Kernseife erkennen. Hier entsteht ein inhaltlicher Kontrast: Ein Fleck aus Seife, dem Material, welches normalerweise zum Reinigen von Flecken verwendet wird.

Eine Assoziation zu Kernseife ist z.B. meine Großmutter und die Zeit in der sie gelebt hat – auch die damit verbundene Geschlechterrolle. Die Sprachlichen Bezüge spielen auch darauf an. Wie z.B. das Sprichwort „sich rein waschen“. Reinheit, Unbeflecktheit, „fleißige“ Waschfrauen umrunden dieses Thema eines vorgeschriebenen Rollenbildes.

In der Arbeit tauchen zwei Seifenstücke auf. In Form zwei kleiner Bilder wird das Material zur Anschauung gebracht.

Ein anderer Aspekt sind auch Generationsspuren, welche sich auf unserer Handeln auswirken bewusst aber auch unbewusst. Es ist ein Versuch dieses Spannungsfeld zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu visualisieren.

„ohne Titel“ (Schokokubus)

Ausgangspunkt für die Arbeit ist die Transformation eines kubusartigen Objektes, welches aus Kernseife, einem Apfelsinennetz, Draht und einem Stück Schnur besteht.

Die Arbeit besteht aus zwei kubusförmigen Objekten.

Das Oberflächenmaterial ist kakaofarbene Schokolade. Die Objekte strahlen einen starken Geruch von Kakao aus und lassen den Rezipienten das Material schnell als Schokolade erkennen. Das Kernmaterial ist nicht erkennbar, da der Schokoladenüberzug dieses verhüllt, verschleiert. Es entsteht eine Art Verrätselung. Bei dem Kernmaterial handelt es sich um Kernseife. Ich habe die industriell geformte Seife bearbeitet und ihr eine andere Form gegeben. Hierbei nehme ich Bezug auf die Ausgangsarbeit den Kubus.

Schokolade und auch Kernseife werden von ihrem Gebrauchswert und Alltagswert entbunden. Die Schokolade wird eingesetzt um etwas zu umhüllen und zu veredeln.

Die Kombination von Seife und Schokolade erscheint im ersten Moment absurd. Bei genaueren Betrachtung und Kenntnisnahme des Materials kann man Parallelen feststellen. Beiden Materialien liegt ein hoher Fettanteil zu Grunde. Jedoch sind die damit verbundenen Attribute wie z.B. reinigend, nährend unterschiedlich.



„Aktion: ohne titel01“

Ausgangspunkt für die Aktion ist die Transformation eines kubusartigen Objektes, welches aus Kernseife, einem Apfelsinennetz, Draht und einem Stück Schnur besteht.

Als Arbeitsmaterial entscheide ich mich für die Reduktion auf die Kernseife.

Kernseife hat für mich einen starken, eigenständigen Materialausdruck. Das Material eröffnet außerdem ein Spektrum an Referenzen. So entstehen bei einem ersten Brainstorming Bezüge wie z.B. waschen, reinigen Schmutz, Fleck

Ich zerschneide Kernseife in quadratische, flache Scheiben und beraube sie somit ihrer industriell gefertigten Form. Das Quadrat ,als Anlehnung an den Kubus ,eine Transformation aus dem 3 Dimensionalem ins vermeintlich 2 Dimensionale Bildhafte.

Auf meinen Alltagswegen durch die Stadt befestige ich diese kleinen ca.6 zu 6 cm großen Seifenbilder an verschiedenen Stellen in Berlin. Ich hinterlasse Spuren auf meinen Wegen.

Hierbei wähle ich zum Teil schmutzige, nicht beachtete und außerhalb unserer Alltagswahrnehmung liegende Winkel, aber auch Blickfänger wie z.B. Werbeplakate.

Befestigt werden die Bilder entweder durch Wasser, also einem weiteren Transformationsprozess des Materials Seife oder durch Klebeband, je nach Oberflächenbeschaffenheit des Untergrundes.

Teilweise säubere, wasche ich diese Orte vorher mit Kernseife und Wasser und versuche dem Ort somit eine Art Beachtung zu widmen. Jeder Ort bietet dem Seifenbild einen eigenen Kontext und eine eigene räumliche Situation.

Durch Witterung ,Regen und Sonne werden die Bilder ,das Material sich weiter transformieren und sich über die Zeit hin weg auflösen ohne ,dass ich darauf Einfluss nehmen kann .

Dem Industriell gefertigten Seifenstück wird durch die Aktion der Gebrauchswert entzogen und das Material in seiner Bildhaftigkeit wird in einen anderen Sinnzusammenhang gestellt.

Photos dokumentieren die Aktion:ohne titel01.

dichte Beschreibung kommt noch



Annegret Loof

Ausgangsbegriff: Engel

Dichte Beschreibung

Schwebend

Ohnmächtig

Immateriell

Medium

Gut- Böse?

Wahrhaftig – Schein?

Iris Joval Granollers

Ausgangsbegriff: Engel

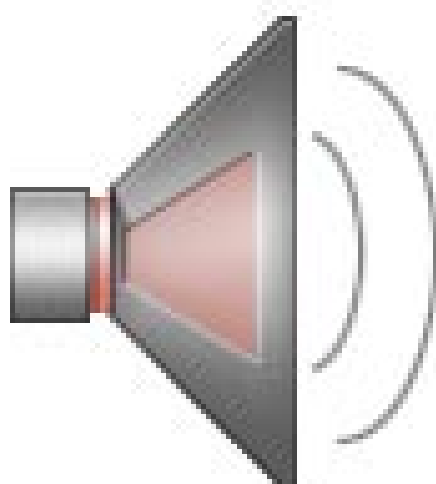
Dichte Beschreibung

Title: Instant Angel
(video frames)

Description:

Inside many ideologies and cultures, the angels are protection creatures, which have been destined for their twin soul. It can be a common and current person, which bring us confidence, happiness and safety to our lives. Anyone can be at a certain moment a relevant piece in the live of someone else, by doing with small action a significant gesture for others. By advising, helping, protecting anyone can be an angel. The intention of the project is to emphasize the instant in which this transformation takes place, without mattering whose identity experiences it.

The art work is composed by a group of photos that correspond to some video frames. The video is recorded through my apartment's window. I've cut out the image of the Siegessäule (Victory Column) in Berlin from a guide book and i've stucked it at my window glass. The camera shot is focusing on that small piece of paper on the window, and the street scenario appears blurry at the background. At the first moment the whole angel appears but then i took away the main body of it and left only one of the wings stucked on the glass. By this way every pedestrian that walks along the street is at a certain moment corresponding with the wing silhouette on my window. When that optical effect takes place anyone in the street can be transformed in a angel for a brief instant. A metamorphosis takes place and the subject doesn't even realise about it.



Heike Qualitz

Ausgangsbegriff: Engel

verbal-schriftliche dichte beschreibung:

meine innere suche nach der bedeutung des begriffes/konzeptes des engels führten mich unabhängig zu den antworten meiner mentorin(nen) zu sehr ähnlichen funden. licht/ hoffnung/ klarheit/ manifestation sind begriffe, die mir in den kopf kommen, das tröstende wissen über die existenz von etwas, welches dem rational erklärbaren entrinnt.

die bildliche suche die für mich einen solchen begriff umsetzen könnte, geriet während einer kleinen exkursion mit mittelformatkamera und entsprechendem stativ ausgerüstet in der näheren umgebung berlins auf einen eher unvorhergesehen fund.

ohne dem bild meine eigene interpretation aufsetzen zu wollen, wurde mir durch die aufnahme auch eine andere perspektive des engel begriffes vor augen gehalten, die die flucht und den trost in den alkohol in überlegung ziehen...

Anne Merle Weißbach

Ausgangsbegriff: Engel

Dichte Beschreibung

Enge(1)

Engel = "Bote Gottes, Schutzgeist des Menschen" - existieren für mich in jedem beseelten Leben, in Pflanzen, Menschen, Klängen.

Durch Enge werden Pflanzen gefällt, Menschen gezwungen, Klänge erstickt.

"Ein Engel kam vom Himmelszelt auf unsere Erde nieder; Er sagt: Ihr seid Gott liebes Kind auf dieser Erde wieder" - dieses Lied habe ich als Grundlage genommen, weil ich es mir als Kind ausgedacht habe und in der Kindheit die Ursprünglichkeit des beseelten Lebens entdeckte, die durch Enge verstümmelt werden kann.

Zu meiner Umsetzung:

Ich konnte mir anfangs nicht vorstellen, die Idee musikalisch umzusetzen und habe es nun einfach versucht, indem ich mir ein ungefähres Konzept überlegt und dann frei improvisiert habe. Es ist die erste Fassung, an der ich einiges kritisieren, aber andere Elemente gut finde, die ich in folgenden Aufnahmen nicht wiederholen konnte, ausserdem Zeitmangel. Wichtig fände ich, dass am Anfang ein Kind singt und dass die Pausen innerhalb des Stückes zum Ende hin viel stärker abnehmen.



wurde analog vorgespielt

Janna Rehbein

Ausgangsbegriffe: Life, Behind, Fragment, Trace

Dichte Beschreibung

kommt noch

Matrix

Performance

email

!!!EINEN SCHÖNEN GUTEN TAG!!!

ich habe eine kleine bitte, wenn ihr zeit habt:

könnt ihr mir zu den folgenden begriffen einen kleinen ratschlag oder eine gute weisheit schicken die euch dazu einfällt:

z.b: Wort: Tag

ratschlag oder guter satz: nutze den tag/ genieße den tag etc.....

Lucy Joyce

Ausgangsbegriffe: Life, Behind, Fragment, Trace

Dense Description

When I was given the 4 words, I immediately thought a photograph would be a good starting point for my work and the project we are embarking. I thought about using some clothes I had with me, maybe because when you are staying in a place temporarily your clothes and a few important objects are all you carry with you and I wanted to convey in some way the sense of displacement that occurs when you are not in a permanent space. The items you wear over time begin to contain a part of your own history and being and become in some cases like a mould of your form. This creates a sort of imprint or trace of a person, without them even wearing them (perhaps worn out shoes are a perfect example of this) and this is the idea I wanted to work with. I started to explore the area in Grunewald, a rural setting filled with trees and by the lakes, it is away from the city and there is a certain amount of stillness and density that intrigued me and perhaps I tried to capture a certain element of this in my work. I hung the items of clothing I brought with me onto a fallen tree and photographed them just before the light changed to evening. Interestingly my clothes were all black and this worked well as a contrast with the surroundings and perhaps gave it a more sculptural form. The image I chose to present was one from a series I took – it is not perhaps a finished piece but a sketch of a moment I was trying to capture. The installation created in the photograph conveys a sense of stillness, displacement and certain amount of ambiguity and is quite haunting in some way which at first I wasn't initially aware of at the time.



Kristina Sommerfeld

Dichte Beschreibung: Spuren
life behind fragment- trace
life behind trace-fragment
life-fragment behind trace

Bei der Vorgabe des zu transformierenden Bilds tat ich mich zuerst etwas schwer, die vier gegebenen Wörter in eine für mich schlüssige Reihenfolge zu bringen, weil meiner Meinung viele Variationen ein inhaltlich hohes Potential haben. Die drei oben genannten riefen bei mir immer wieder eine Vorstellung hervor, sodass ich mich nicht für nur eine entscheiden wollte. Vor allem interessierten mich dabei die Bedeutungen der Zusammenstellungen "life-fragment" und "life-trace". Wahrscheinlich deshalb, weil ihre Bedeutung etwas Unvollständiges, Oberflächliches ist, deren Rätsels Lösung es zu ergründen gibt.

Definitiv interessiert mich das Bild, bei dem (ein) Leben hinter irgendetwas anderem steht, sodass fragwürdig wird, was es bedeutet, wenn ein Leben hinter z.B. einer äußeren Fassade oder einem Tagebuch steht etc. Warum ist es oft so spannend, etwas über jemanden zu erfahren bzw. warum entsteht der Wunsch/Drang, mehr über einen Menschen zu erfahren, wenn man auf dem Flohmarkt ein altes Fotoalbum kauft?

Oberfläche und Tiefe - wieso erfährt man oft nur einen kleinen Teil über Personen? bzw. warum versuchen viele, an der Oberfläche etwas/jemand anderes zu sein als man tatsächlich ist?

Und was bleibt nach dem Tod von einem Leben/ einer Person noch sichtbar? Mit diesen Fragen habe ich mich beschäftigt während der Wochen, in denen die erste Transformation vollzogen wurde.

Bei meinen Überlegungen für ein Objekt fiel es mir jedoch schwer, Symbole für all diese Gedanken zu finden. Alles, was mir in den Sinn kam, war nicht ausreichend, sodass ich die Frage der Spuren auf einen Raum bzw. Ort bezog.

Mein Bild ist ein A3-großes, an einigen Seiten zerfleddertes Zeichenpapier, das eine graue Grundierung zu haben scheint, auf dem sich Schuh-Adrücke und andere Spuren erkennen lassen. Dem Betrachter stellt sich die Frage, an welcher Stelle der Zufall tätig war und an welcher Stelle ich bewusste Setzungen gemacht habe.

Dieses Papier ist eines, auf dem ich zufälliger- und für dieses Projekt glücklicherweise bereits ca. sechs Monate lang Spuren eines bestimmten Ortes (Atelier der UdK-Grundlehre) gesammelt habe. Der Zufall spielte hierbei eine große Rolle, das einzige von mir bewusst Gewählte war der Ort und der Zeitpunkt des Auslegens und wieder Wegnehmens des Papiers. Viele Menschen haben auf diesem Papier ihre Spuren hinterlassen und das, was man nun noch davon sehen kann, ist ein kleines Fragment des Lebens an diesem Ort.

Anat Manor

Ausgangsbegriffe: Life, Behind, Fragment, Trace

Dichte Beschreibung

EIN INSZENIERTES FOTO(13x18).

Das Foto wird auf einem harten bordo farben Bucheinband geklebt.

Das Format des Einbandes ist Quadratisch 21x21 cm.

Im Zentrum des Fotos ist ein Glas Milch zu sehen, das auf einer mit Erde bedeckten Oberfläche steht. Vor dem Glas befindet sich ein Stuck Brot.

Der Bildhintergrund ist unscharf, das Foto wird von dem Brauntönen der Erde und das Brotes so wie dem Weiss der Milch dominiert.

Um das Foto herum sind den Goldene Zeichnungen zu sehen, durch die heilige Farben wird besonders respekt für die würdedas Brotes des aussgedrückt.

In seiner Einfachheit bringt diese stilleben die existentielle, bestandteil menschlichen Lebens zu Ausdruck. Das Foto symbolisiert Natürlichkeit, Bescheidenheit und Weiblichkeit. Erde. Frau. Brot.

Es drückt die Sensucht nach Natur, Romantisch, Sinlich und Ursprünglichkeit aus.

Die Bordo und Gold Bilden ein Kontrast zum elementar Wessen.

Gleichzeitig stellt es einen Kontrast zu unsere technologie-bestimmen Gesellschaft.

Das Buchumschlag bildet ein art hülle die das Brot bewaren oder bescutz soll.

